



HANDWERK IN ZAHLEN



Für künftige Kfz-Meister
Infoveranstaltung

Die Handwerkskammer für Ostthüringen lädt all diejenigen, die sich für eine Meisterausbildung in den Teilen 1 und 2 im Kraftfahrzeug-Handwerk interessieren, zu einer Informationsveranstaltung am 16. Juni um 15 Uhr in die Bildungsstätte nach Gera-Aga ein. Auf der Tagesordnung der Informationsveranstaltung stehen alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen der Meisterausbildung. Der Lehrgang selbst beginnt am 14. September 2015. Interessierte Handwerkerinnen und Handwerker wenden sich zwecks näherer Informationen sowie für die Anmeldung zur Informationsveranstaltung an Kerstin Meyer bei der Handwerkskammer für Ostthüringen.

1 Kontakt: Kerstin Meyer, Tel. 0365/8225-156, E-Mail: meyer@hwk-gera.de

Sprechstunde zum Thema Rente
Termin im Juni

Die nächste kostenfreie Rentensprechstunde der Handwerkskammer für Ostthüringen für Existenzgründer sowie aktive und ehemalige Handwerksunternehmer und Mitarbeiter findet am 15. Juni in der Zeit von 10 bis 16 Uhr nach telefonischer Voranmeldung in der Hauptverwaltung der Handwerkskammer in Gera, Handwerkstraße 5, statt.

Wolfgang Adam, Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung Bund, erteilt an diesem Tag kostenlosen Rat und Auskunft in allen Rentenangelegenheiten. Gleichzeitig gibt er Hilfestellung bei der Beschaffung fehlender Unterlagen sowie Beglaubigung rentenrechtlich relevanter Dokumente. Aber auch die Aufnahme von Anträgen auf Kontenklärung, zur Befreiung von der Versicherungspflicht und zur Zahlung von freiwilligen Beiträgen sowie die Hilfe bei der Klärung von Ansprüchen aus den Versorgungssystemen der ehemaligen DDR ist an diesem Tag möglich.

1 Interessierte können sich noch telefonisch in der Handwerkskammer für Ostthüringen bei Helen Bräunig, Tel. 0365/8225-120, anmelden

Alles Wissenswerte aus Ihrem Kammerbezirk



unter: deutsche-handwerks-zeitung.de

Ein Dutzend auf der Walz

Zwölf Rolandsbrüder machen auf ihrer Wanderschaft Halt in Gera



Erinnerungsfoto vor der Handwerkskammer für Ostthüringen: Die zwölf Wandergesellen des Rolandschachtes auf der Walz.

Foto: Kühne

Das die Wanderschaft von Gesellen auch in der heutigen Zeit noch weit verbreitet und aus der Tradition des Handwerks nicht wegzudenken ist, beweisen zwölf Wandergesellen aus ganz Deutschland, die kürzlich auf ihrem Weg von Leipzig nach Kulmbach in der Handwerkskammer für Ostthüringen Station machten.

Als Maurer, Tischler, Dachdecker, Zimmerer, Steinmetze und Holzbildhauer befinden sie sich mindestens drei Jahre und einen Tag auf Reisen. Mit dem sogenannten Schalmachen, dem zünftigen Vorsprechen, erbaten sie sich eine kleine Reiseunterstützung, die ihnen von der Handwerks-

kammer nicht verwehrt wurde. Alle gehören sie dem Rolandschacht, einer der Vereinigungen für Wandergesellen, an und ziehen durch die Lande. Während einer der sogenannten Rolandsbrüder jetzt nach viereinhalb Jahren und dem Bereisen vieler Kontinente (unter anderem auch Australien) seine Walz beendet, ist der Jüngste unter ihnen gerade einmal seit sechs Tagen auf Wanderschaft gewesen. Die Reisezeit ist für die Gesellen eine praktische Lebensschule, um sich mit anderen Kulturen und Regionen vertraut zu machen sowie sich handwerklich in ihrem jeweiligen Beruf weiterzubilden.

Viele Geschichten wussten sie bereits von ihrer Wanderschaft zu berichten, bauten unter anderem an der Frauenkirche in Dresden mit und werden die Walz stets in Erinnerung behalten.

Wer mehr über die Walz erfahren möchte, erhält praktische Tipps vom kleinen Einmaleins der Walz bis hin zu den wichtigsten Kontaktadressen der Gesellenzünfte, die für die Wanderschaft der Gesellen verantwortlich zeichnen, auf der Internetseite der Handwerkskammer für Ostthüringen.

1 Informationen unter www.hwk-gera.de unter dem Menüpunkt „Ausbildung“

Vom ungeliebten Nasenfahrrad zum Zeichen des eigenen Stils

Augenoptikermeister treffen sich nach 50 Jahren und erhalten Goldene Meisterbriefe



Der ehemalige Dozent Dr. Günter Überschaar (Mitte links) und Handwerkskammer-Vizepräsident Karl-Heinz Fuhrich (Mitte rechts) stehen im historischen Hörsaal des heutigen Optischen Museums in Jena vor den zwei Augenoptikerklassen des Abschlussjahrgangs 1965. Foto: Seifert

„Er hat sich überhaupt nicht verändert!“, meinte Ursula Cibis ehrlich überrascht, als sie ihren heute 87-jährigen Dozenten für Augen- und Brillenkunde, Studienrat Dr. Günter Überschaar, nach 50 Jahren auf der Feier zum Goldenen Meisterjubiläum in Jena wiedersah. In inzwischen guter Tradition wurden anlässlich dieses besonderen Jubiläums auch 2015 die Goldenen Meisterbriefe der Handwerkskammer für Ostthüringen in würdiger Form durch den Vizepräsidenten der Handwerkskammer, Karl-Heinz Fuhrich, überreicht.

Er beglückwünschte die anwesenden Meisterjubilare noch einmal zu ihrer damaligen Entscheidung, den Beruf des Augenoptikers in Jena zu erlernen und auch hier den Meistertitel zu erwerben. „Die Fachschule für Augenoptik Hermann Pistor hier in Jena kann in zwei Jahren ihr 100-jähriges Bestehen feiern und ist bis heute ein sehr gu-

tes Beispiel, wie sich neben Tradition insbesondere die Innovation im Handwerk ihren Weg bahnt“, so Karl-Heinz Fuhrich.

Was die konsequente Erhaltung der Meisterpflicht im und für das Handwerk bedeute, zeige sich nach seinen Worten deutlich im Augenoptikerhandwerk. Nur so könne den hohen fachlichen und unternehmerischen Anforderungen in diesem Beruf ebenso wie bei der Nachwuchsausbildung und Betriebsführung Rechnung getragen werden. Das Abschlusszeugnis der Absolventen wies übrigens damals neben den beiden Berufsbezeichnungen „Staatlich geprüfter Augenoptiker“ und „Augenoptikermeister“ explizit die „Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen“ aus. Die Fachgeschäfte der diesjährigen goldenen Jubilare würden, so wie vom Organisator des Treffens, Augenoptikermeister Gerd Bartolmäs aus Königssee, inzwi-

schen häufig in Familientradition von der nächsten Generation fortgeführt werden.

Danach erlebten die knapp 20 der ehemals 48 Absolventen der zwei Jahrgangsklassen der Jenaer Fachschule, angereist beispielsweise aus Rostock, Magdeburg, Aue und Königssee, ihren Dozenten in typischer Haltung und mit einem Grußwort als Kurzvortrag. Über die Brille in ihrer Funktion und Konstruktion an sich ließe sich aus den vergangenen fünf Jahrzehnten nichts Neues berichten, so der Fachlehrer augenzwinkernd. Was ihn hingegen sehr froh stimmte, sei die Tatsache, dass die Brille heute eingesetzt werden würde, um die eigene Persönlichkeit zu unterstreichen. Dazu wird die Fachschule für Augenoptik in Jena auch in Zukunft beitragen, um auch den diesjährigen Absolventen vielleicht in 50 Jahren den Goldenen Meisterbrief überreichen zu können.

Ihre Teilnahme ist gefragt

Handwerkermeile in Jena

Die zentrale Thüringer Veranstaltung zum Tag des Handwerks findet in diesem Jahr am 12. September in Jena statt. Auf einer rund 120 Meter langen Handwerkermeile präsentieren sich unter anderem die Innungen der Kreishandwerkerschaft Jena/Saale-Holzland-Kreis.

Aber auch alle anderen interessierten Handwerker haben die Möglichkeit, sich und ihr Handwerk mit entsprechenden Vorführungen und Mitmachaktionen für die Besucher zu präsentieren.

Um einen möglichst breiten Mix des Handwerks präsentieren zu können, suchen wir noch interessierte Handwerker, die sich insbesondere mit traditionellen und seltenen Handwerksberufen einem breiten Publikum zeigen möchten. Da zeitgleich in Jena das Altstadtfest stattfindet, ist mit einem großen Besucherstrom zu rechnen.

Für die Teilnahme fallen keinerlei Standgebühren an. Lediglich einen eigenen Stand, Werkzeuge und vor allem viel Spaß und Lust an der Präsentation Ihres Berufes sollten Sie mitbringen. Wer also Interesse hat, sich zum Tag des Handwerks am 12. September in Jena einzubringen oder mehr Informationen wünscht, wendet sich ganz einfach an die Handwerkskammer für Ostthüringen. Meldeschluss ist der 29. Juni 2015.

1 Kontakt: André Kühne, Tel. 0365/8225-148, Fax: 0365/8225-249, E-Mail: kuehne@hwk-gera.de

Betriebsbörse

■ Kleiner alteingesessener Elektroinstallationsbetrieb in Ostthüringen verkauft aus Altersgründen ab Ende 2015 seine komplette Geschäftsausstattung und Büroeinrichtung. Außerdem stehen die Gewerberäume (Werkstatt mit 25 m², Lager mit 70 m², Büro mit 23,5 m² sowie Sozialräume mit Dusche mit 27 m²) zur Vermietung. Die Räumlichkeiten sind auch getrennt mietbar. Chiffre A 50915

■ Langjähriges, alteingesessenes Augenoptikergeschäft in zentraler Lage in Ostthüringer Kleinstadt zu verkaufen bzw. Geschäftsräume zu vermieten. Die Fläche beträgt 120 m² bei einer Nettomiete von 590 Euro und ca. 400 Euro Betriebskosten. Zum Verkauf stehen ein Schleifautomat, Messgeräte, Refraktionsgeräte und die Ladeneinrichtung. Chiffre A 51015

■ Wohn- und Geschäftshaus mit Friseursalon und Wohnraum in zentraler Lage im Raum Schmöln ab sofort zu verkaufen. Die Gesamtfläche beträgt 298 m², davon 73 m² Ladengeschäft und 115 m² Wohnung. Stellplätze sind ebenfalls vorhanden. An Ausstattung im Friseursalon gibt es sieben Arbeitsplätze mit drei Hauben, einer Klimazone, je einem Vorwärts- und einem Rückwärtsbecken, Aufenthaltsraum und Miniküche. Chiffre A 51115

1 Zuschriften bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer an die Handwerkskammer für Ostthüringen, Viola Poser, Handwerkstraße 5, 07545 Gera

Impressum



Handwerkskammer für Ostthüringen, Handwerkstr. 5, 07545 Gera, Telefon 0365/8225-0, Fax 0365/8225-199, Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Hans Joachim Reiml

Stromsparen als Kammermitglied

Neue Sonderkonditionen

Die Thüringer Energie AG bietet allen Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer für Ostthüringen seit dem 1. Mai 2015 Sonderkonditionen auf zwei zusätzliche Tarife an. Es handelt sich dabei um die Tarife „Thüringen-Strom.gewerbe“ mit drei Prozent Bonus und „ThüringenGas.natur“ mit zwei Prozent Bonus. Die folgenden bisherigen Sonderkonditionen bleiben unverändert: „ThüringenStrom.business“ (sieben Prozent Bonus), „ThüringenStrom.business+“ (drei Prozent Bonus) sowie der Sondervertrag für Annahmestellen mit Leistungsmessung (vier Prozent Bonus). Außerdem gibt es für folgende Gasttarife jeweils zwei Prozent Bonus („ThüringeGas.12“, „ThüringenGas.24“ und „ThüringenGas.classic“).

1 Weitere Einzelheiten zu Tarifen und wie sie die Sonderkonditionen in Anspruch nehmen können, erhalten Interessierte bei Patrick Höhn, Tel. 03672/377-181, E-Mail: hoehn@hwk-gera.de oder bei Christian Schaller, Tel. 03672/377-185, E-Mail: schaller@hwk-gera.de

Beitragspflicht in der SOKA-Bau

Auch Solo-Selbstständige

Seit dem 1. April 2015 sind auch Baubetriebe ohne Arbeitnehmer, sogenannte Solo-Selbstständige, bei der SOKA-Bau beitragspflichtig. Zur Finanzierung des Berufsbildungsverfahrens muss dann jeder Betrieb einen Mindestbeitrag von 900 Euro pro Jahr zahlen, für 2015 fallen 675 Euro an. Grundlage hierfür ist der am 10. Dezember 2014 geänderter Tarifvertrag über das Sozialkassenverfahren im Baugewerbe (VTV).

Auch Betriebe des Tischlerhandwerks, des Metallbauerhandwerks und des Rollladenbauerhandwerks können in den Geltungsbereich des Tarifvertrages fallen. Für Tischler gilt die SOKA-Pflicht insbesondere dann, wenn sie überwiegend Türen, Fenster und genormte Bauteile einbauen. Für Tischler, Metallbauer und Rollladenbauer gilt jedoch grundsätzlich, dass sie eine Einbeziehung in das Sozialkassenverfahren des Baugewerbes vermeiden können, wenn sie sich ihrer zuständigen Innung anschließen und die Innung Mitglied in einem Landes- oder Bundesinnungsverband ist, der einen rechtsgültigen Tarifvertrag abgeschlossen hat.

Hintergrund: Im Bundesanzeiger vom 22.12.2014 wurde ein Antrag auf Allgemeinverbindlichkeitserklärung eines Tarifvertrages über das Sozialkassenverfahren im Baugewerbe vom 3.5.2013 in der Fassung der Änderungsverträge vom 3.12.2013 und 10.12.2014 mit Wirkung ab 1.1.2015 veröffentlicht. Die beantragte Allgemeinverbindlichkeitserklärung kann mit Rückwirkung ausgesprochen werden.

1 Nähere Infos zu diesem Thema erhalten Mitgliedsunternehmen der Handwerkskammer bei Christian Allgauer, Tel. 0365/8225-117, E-Mail: allgauer@hwk-gera.de

Erste Anmeldungen für Oldtimer-Sternfahrt

Bis 20. Juni bleibt Zeit, sich für das Highlight zum Tag des Handwerks zu registrieren



Solch buntes Treiben und zahlreiche Besucher wie im Jahr 2012 erwartet die Teilnehmer der diesjährigen Oldtimer-Sternfahrt auf dem Ernst-Abbe-Platz in Jena.

Foto: Kühne

Nach der ersten Veröffentlichung zur diesjährigen Oldtimer-Sternfahrt im Rahmen des Tages des Handwerks am 12. September haben sich bereits einige Handwerkerinnen und Handwerker angemeldet, die mit ihren Oldtimern an der Sternfahrt nach Jena teilnehmen und somit zum Gelingen dieses Tages beitragen wollen. „Das zeigt, dass das Interesse unserer Handwerker groß ist, nach der letztjährigen Oldtimer-Sternfahrt nach Schmalkalden auch in diesem Jahr wieder daran teilzunehmen“, so Klaus Nützel, Präsident der Handwerkskammer für Ostthüringen. „Insbesondere die Tatsache, dass die Sternfahrt in Jena und damit in Ostthüringen endet, ist für viele ein zusätzlicher Anreiz.“

All jene Handwerkerinnen und Handwerker, die sich bisher noch nicht entschlossen haben, ihre Oldtimer aus der Garage zu holen und zum großen Oldtimertreffen am 12. September nach Jena zu kommen, haben noch bis zum 20. Juni

Gelegenheit, sich anzumelden. Insgesamt werden mehr als 100 Oldtimer aus ganz Thüringen auf dem Jenaer Ernst-Abbe-Platz erwartet. Die Ankunft der Oldtimer ist in der Zeit zwischen 9.30 und 11.30 Uhr geplant. Gegen 15 Uhr wird es eine Prämierung von Fahrzeugen, unter anderem mit einem Publikumspreis, geben. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine limitierte Erinnerungsplakette an die Sternfahrt. Die Nenngebühr beträgt 20 Euro.

Großes Straßenfest

Umrahmt werden die Sternfahrt und das Oldtimertreffen in Jena von einem großen Straßenfest. Neben einer Handwerkermeile, auf der sich die regionalen Innungen mit Vorführungen ihrer Gewerke präsentieren, gibt es ein großes Bühnenprogramm. Nicht zuletzt findet an diesem Tag zeitgleich das Altstadtfest in Jena statt, so dass mit zahlreichen Besuchern gerechnet wird.

Handwerkerinnen und Handwerker aus Ostthüringen, die sich also mit ihren Fahrzeugen, egal ob PKW oder Motorrad, an der Sternfahrt beteiligen möchten, melden sich bitte bis spätestens 20. Juni 2015 unter Angabe ihrer Anschrift und Angaben zu ihrem Fahrzeug unter folgender Adresse an: Handwerkskammer für Ostthüringen, Adrian Schröter, Handwerkstraße 5, 07545 Gera, Tel. 0365/8225-110, Fax: 0365/8225-249, E-Mail: schroeter@hwk-gera.de. Ein entsprechendes Anmeldeformular kann auch im Internet unter www.hwk-gera.de im Menüpunkt „Beratung und Service“ und „Downloads“ heruntergeladen werden. Rechtzeitig vor der Sternfahrt erhalten dann alle angemeldeten Teilnehmer entsprechende Ausschreibungsunterlagen mit Startnummer und weiteren Informationen zugesandt. „Kommen Sie mit Ihren Oldtimern nach Jena und machen Sie so den Tag des Handwerks zu einem großen Erfolg“, appelliert Klaus Nützel abschließend.

Seit 60 Jahren eine gute Adresse für Bad und Heizung

Thomas Krummrey nimmt Ehrenurkunde entgegen

Grund zum Feiern gab es bei Thomas Krummrey und seinem Handwerksunternehmen in Pößneck. Mit einer Hausmesse und einer Jubiläumsfeier konnten er und seine Belegschaft jetzt auf eine 60-jährige Unternehmensgeschichte zurückblicken. Anlässlich des Jubiläums überreichte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Ostthüringen, Frank Hohle, die Ehrenurkunde an den Firmeninhaber.

In die Handwerksrolle ließ sich Firmengründer Walter Krummrey am 2. Februar 1955 eintragen und startete schließlich im März mit seinem Handwerksbetrieb für Sanitär, Heizung und Klempnerei durch. „Ein Lehrling und ein Ungelernter gehörten damals zur Belegschaft“, weiß der heutige Inhaber Thomas Krummrey zu berichten. Schon immer war es der Traum des Firmengründers, einen eigenen Handwerksbetrieb zu führen.

Diesen Traum erfüllte er sich. Besonders seine Experimentierfreudigkeit verschaffte dem Betrieb nach seiner Gründung Auftrieb. Als der Werkstoff PVC aufkam, entwickelte er einen PVC-Dachschutz für Antennen, Unterputzdosens für Elektriker (damals eine wahre Seltenheit) und Dachrinnen aus PVC. „Das lief richtig gut, bis in den 60er Jahren die Industriepreisreform kam und somit alle Aufbauarbeiten erledigt war“, ist Thomas Krummrey noch heute ein wenig traurig. Walter Krummrey, der auch mehrere Jahre Obermeister der regionalen Innung war, führte seinen Betrieb schließlich als reine Klemp-

nerie weiter und übergab die Geschäfte im Jahr 1993 an seinen Sohn Thomas.

Im Jahr 1999 erfolgte der Neubau eines Firmensitzes mit Werkstatt und Ausstellungsraum in der Augenseestraße 2 in Pößneck, wo der Handwerksbetrieb noch heute seinen Sitz hat. Derzeit führt Thomas Krummrey, der selbst Meister im Klempner- sowie im Heizungs- und Lüftungsbauerhandwerk ist, den Betrieb mit dem gesamten Aufgabenspektrum – von Heizungs- über Sanitärinstallation bis hin zum Lüftungsbau und teilweise Klempnerarbeiten. Dabei steht nicht die Montagetätigkeit fernab der Heimat im Vordergrund. Vielmehr

konzentrieren sich er und seine 17 Mitarbeiter auf die Kundenwünsche in der Region.

Der heute 57-jährige Firmenchef hat einen Wunsch: Die Firma soll auch künftig weiter existieren. Wichtig dafür ist neben der Lehrlingsausbildung (derzeit ist ein Azubi im 1. Lehrjahr im Betrieb beschäftigt) auch die geordnete Übergabe des Betriebes in einigen Jahren an einen Nachfolger. „Ich hoffe, dass sich jemand findet, der den Betrieb später einmal weiterführt und somit die Tradition fortsetzt“, so Thomas Krummrey. Vorerst ist für ihn jedoch ans Aufhören nicht zu denken, denn der Beruf ist sein Leben.



Frank Hohle, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Ostthüringen, überreicht Firmenchef Thomas Krummrey im Beisein eines Teils der Belegschaft die Urkunde zum 60-jährigen Jubiläum des Betriebes in Pößneck.

Foto: Kühne

Jena im Ranking weiter auf Platz eins

Regionalauswertung der jüngsten Konjunkturumfrage

Die Auswertung der jüngsten Konjunkturumfrage der Handwerkskammer für Ostthüringen verdeutlicht weiterhin einige regionale Unterschiede bei der Einschätzung der Lage durch die Handwerksunternehmen. Quer über alle kreisfreien Städte und Landkreise betrachtet sind 86 Prozent der Betriebe mit ihrer derzeitigen Geschäftslage zufrieden.

Besonders zufrieden sind nach wie vor die Handwerker in der Stadt Jena mit 93 Prozent. Sie konnten damit die Spitzenposition in Ostthüringen behaupten und den gleichen Wert des Vorjahres aufweisen. Besonders erfreulich sind die Werte aus der Stadt Gera. Waren im Frühjahr 2014 lediglich 69 Prozent der dortigen Unternehmen mit ihrer Geschäftslage zufrieden, so stieg dieser Wert im Frühjahr dieses Jahres auf 92 Prozent.

Keine Veränderungen gab es auf den weiteren Plätzen. Der Landkreis Greiz verlor einen Prozentpunkt in der Zufriedenheitsskala von 89 auf 88 Prozent, gefolgt vom Saale-Holzland-Kreis, der drei Prozentpunkte auf 85 Prozent verlor. Stabil bleibt der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 85 Prozent, während sich der Saale-Orla-Kreis von 82 auf 85 Prozent verbesserte. Das Schlusslicht ist der Kreis Altenburger Land, der von einer Zufriedenheit von 91 Prozent der Betriebe im Frühjahr 2014 auf nun nur noch 79 Prozent abrutschte.

Zurückzuführen ist die deutliche Verbesserung in Gera vor allem auf die Umfragewerte unter den personenbezogenen Dienstleistern, wie Friseur, Fotografen, Kosmetiker und

Textilreiniger. Hier beurteilen alle ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend. Vor Jahresfrist waren dies lediglich 62 Prozent. Aber auch das Handwerk für den gewerblichen Bedarf, wie Metallbauer, tragen zum positiven Ergebnis bei, denn immerhin 40 Prozent sprechen von gestiegenen Auftragsengängen (vor Jahresfrist waren dies nur 17 Prozent).

In Altenburg hingegen sehen fast alle Branchen eine schlechtere Geschäftslage als vor Jahresfrist. Lediglich das Bauhauptgewerbe ist optimistischer als 2014. Hingegen sank der Prozentsatz der Betriebe, die von einer guten Geschäftslage sprechen, im Kfz-Gewerbe von 50 auf 25 Prozent und im Handwerk für die gewerblichen Bedarf von 60 auf 29 Prozent. Für die kommenden Monate zeichnet sich jedoch im Altenburger Land eine leichte Verbesserung der Situation ab. Schließlich erwarten knapp 87 Prozent aller befragten Betriebe eine gute bzw. zufriedenstellende Geschäftslage.

Auch bei allen anderen Landkreisen bleiben die Aussichten auf die kommenden Monate bei einer leichten Abschwächung überwiegend positiv. So erwarten durchschnittlich 91 Prozent, dass ihre Geschäftslage konstant bleibt oder sich verbessert. Die Unternehmen in der Stadt Gera (97 Prozent) und dem Saale-Holzland-Kreis (93 Prozent) schauen dabei am optimistischsten in die Zukunft. Gleichauf liegen die Stadt Jena, der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und der Landkreis Greiz mit 92 Prozent. Lediglich der Saale-Orla-Kreis (86 Prozent) fällt hier etwas ab.

Pompadour: Design der besonderen Art

Jenaer Friseursalon unter den 25 Besten Deutschlands



Stolz präsentiert Friseurmeister Bernd Funke in seinem Jenaer Friseursalon „Pompadour Exclusive Salon“ die Ehrung von „Top Hair International“. Unter 500 Bewerbern kam er bei dem Wettbewerb in der Kategorie „Salon-Design“ unter die besten 5 Salons in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Foto: Kühne

Historische goldene Spiegel, handgefertigte, mit Intarsien versehene barocke Möbel, Kronleuchter aus böhmischem Kristall – so präsentiert sich der Jenaer Friseursalon „Pompadour Exclusive Salon & Spa“. Mit der außergewöhnlichen Ausstattung sowie seinem Wellnesskonzept zählt der Salon zu den besten 25 Salons in Deutschland.

Beim Wettbewerb von „Top Hair International“ der größten Friseurfachzeitschrift Europas gehört nun „Pompadour Exclusive Salon & Spa“ mit Saloninhaber und Friseurmeister Bernd Funke zu den besten fünf der Kategorie Salondesign in Deutschland.

Nach seiner Meistersausbildung in Erfurt folgten für Bernd Funke Stationen in Sydney, Stuttgart und Berlin. Seit 2007 ist er in Jena und eröffnete 2011 mit „Pompadour Exclusive Salon & Spa“ mit Geschäftspartnerin Annika Pfeil den außergewöhnlichen Wellnessalon. Seither sorgen die beiden für Aufsehen in der Branche. Sie sind weit mehr als talentierte Friseur. Während sie schneiden, stylen und beraten, können die Gäste unter ihren Händen entspannen. Die luxuriöse Atmosphäre im Salon, das professionelle Team und ein Glas Sekt tragen zur guten Laune der Gäste bei.

„Wir verstehen uns nicht als reiner Friseursalon. Bei uns sollen die Gäste in exklusivem Ambiente eine Auszeit vom Alltagsstress erhalten“, erläutert Bernd Funke das Konzept. Dazu gehören ein ausführliches Beratungsgespräch, Kopf- und Nackenmassage, Haarschnitt, ein Haarbad auf eigens konzipierten Waschliegen. Entspannen bei Lichttherapie und für die Frauen ein Tages-Make-up – all dies erwartet die Gäste.

Dass sich die Exklusivität und der Wohlgefühlcharakter von Pompadour herumgesprochen haben, beweisen die Gäste, die aus ganz Deutschland anreisen, um das außergewöhnliche Ambiente und den Service zu genießen. Mittlerweile ist der Salon eine feste Adresse in Jena. Die Nachfrage ist so enorm, dass Terminanfragen beim Chef zwei Monate nicht mehr unterschreiten und weitere Mitarbeiter und Lehrlinge aufgenommen werden sollen.

Bernd Funke erwarb seinen Meistertitel im Friseur-Handwerk, absolvierte in Berlin eine Ausbildung als Visagist und Wellness-Therapeut. So konnte er viele Erfahrungen sammeln, bevor er nach Jena zurückkehrte. Vier Jahre sind seit der Salonöffnung vergangen und beide Inhaber sind stolz auf das Erreichte.



DAS HANDWERK